

7-8|2025

Niedersachsen

SchulVerwaltung



FACHZEITSCHRIFT FÜR SCHULENTWICKLUNG UND SCHULMANAGEMENT



IM FOKUS

Vielfalt der Perspektiven

SCHUL- & UNTERRICHTS- ENTWICKLUNG

Zukunftsorientierte Prüfungs-
formate und deren systematische
Entwicklung – Teil 3

RECHT

Verwaltungsrecht und Schule

Zukunftsorientierte Prüfungsformate und deren systematische Entwicklung – Teil 3

Aufgabengestaltung im Kontext zukunftsorientierter Prüfungsformate

Diese Beitragsreihe thematisiert zukunftsorientierte Prüfungsformate und deren systematische Entwicklung. Ziel ist eine lernförderliche und kompetenzorientierte Prüfungskultur. Die Reihe umfasst vier Themenbereiche: Systematisierung, Produktdimensionen, Aufgabengestaltung und Feedback. Die Reihe bietet einen systematischen Überblick über zukunftsorientierte Prüfungsformate und praxisorientierte Ansätze für eine lernförderliche Prüfungskultur.



Christian Haake

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ), Fachbereich Medienbildung, Hildesheim



Anna Hegermann

Medienpädagogische Beraterin und Gymnasiallehrerin, Burgdorf

Der folgende dritte Teil »Aufgabengestaltung« betrachtet, wie Aufgaben nicht nur Wissen abfragen, sondern auch Anwendung, Reflexion und Problemlösung fördern. Lernprozessbegleitung und adaptive Prüfungssettings stehen im Fokus. Der abschließende Artikel »Transparentes und systematisches Feedback« behandelt Feedback als essenziellen Bestandteil moderner Prüfungen. Transparente Rückmeldestrukturen optimieren Lernprozesse und Prüfungsentwicklung.

Die sich rasant wandelnde Gesellschaft stellt neue Anforderungen an die schulischen Lern- und Prüfungskulturen. Ein dynamischer Arbeitsmarkt, technologischer Fortschritt sowie eine zunehmend vernetzte, globale Umwelt prägen die Lebens- und Arbeitsrealität heutiger Schülerinnen und Schüler und verlangen nach einer grundlegenden Neuausrichtung von Aufgabenformaten

und Prüfungsformen. Eine zukunftsorientierte Prüfungskultur berücksichtigt nicht nur den Einfluss der Digitalisierung, sondern auch den wachsenden Bedarf an fachlichen, überfachlichen und vor allem reflexiven Kompetenzen (vgl. OECD-Lernkompass 2030). Da Prüfungen gemeinhin als Gradmesser des Lernerfolgs gelten, müssen sie entsprechende Lern- und Entwicklungsprozesse sichtbar machen und fördern, sodass eine Anpassung von Prüfungsformen und -formaten an die veränderten Prozesse notwendig ist.

Zentral für diese Neuorientierung ist eine präzise und durchdachte Aufgabengestaltung. Zukunftsorientierte Aufgaben sollten nicht lediglich momentane Wissensstände abfragen, sondern den gesamten Lernprozess in den Blick nehmen. Dazu gehört die Förderung sowohl fachlicher als auch überfachlicher Kompetenzen, etwa durch die Einbindung komplexer Problemstellungen, die Anwendung agiler Methoden wie Design Thinking oder Scrum und die Einbeziehung von Reflexionsphasen. Ob Schülerinnen und Schüler ihr Wissen in einer klassischen Klausur oder einer Präsentationsprüfung darlegen, ist dabei zweitrangig – entscheidend ist, dass die gestellten Aufgaben den Erwerb, die Anwendung und die Weiterentwicklung von Kompeten-

zen fördern sowie deren Sichtbarkeit ermöglichen.

Im Systematisierungsansatz folgt auf die Zielüberlegungen, die Wahl der Produktdimension und ihrer Ausprägung, die Aufgabenformulierung und Ableitung von Kompetenzen. Die beschriebene Komplexität der Aufgabenformulierung, die an dieser Stelle vorgenommen werden muss, kann durch das Schieberegler-Modell veranschaulicht werden (s. Abb. 1).

Das Schieberegler-Modell zur Visualisierung der Aufgabengestaltung im Kontext zukunftsorientierter Produkte zeigt die verschiedenen Ebenen auf, in denen eine Anpassung erfolgen kann, sodass Aufgabenformulierung und -gestaltung fokussiert spezifiziert, beziehungsweise individualisiert werden können. Die Dimensionen können jede für sich angepasst werden, treten aber natürlich auch in Wechselwirkungen miteinander ein. So können die oben geforderte Anwendung und Weiterentwicklung von Kompetenzen realisiert werden.

In diesem Sinne verändert sich die Zeitstruktur der Aufgabenbearbeitung: Zukunftsorientierte Formate lösen sich von starren Zeitvorgaben und erlauben flexible Zeitfenster oder iterative Meilensteine, die dem

Entwicklungsprozess eines Produkts näherkommen. Diese Flexibilität fördert nachhaltiges Lernen und inkrementelle Verbesserungsprozesse. Darüber hinaus wird die Arbeitsumgebung neu gedacht. Statt ausschließlich im Klassenraum zu arbeiten, ermöglichen hybride Settings eine ortsunabhängige Zusammenarbeit, die digitale und analoge Lernräume miteinander verknüpft.

Auch bei den Hilfsmitteln zeigt sich ein Wandel: Während früher oft das Arbeiten ohne unterstützende Ressourcen im Fokus stand, sind heute digitale Plattformen, interaktive Anwendungen und analoge Werkzeuge Teil des Lern- und Entwicklungsprozesses. So können Ideenfindung, Planung und Dokumentation effizient gestaltet und die Lernprozesse besser nachvollzogen werden. Entsprechend dem SAMR-Modell (Puentedura 2006) können Prozesse und Ziele von Aufgaben durch digitale Möglichkeiten allerdings nicht nur erweitert oder umgestaltet werden, sondern durch die Optionen digitaler Medien werden

auch neuartige Aufgabenformate möglich, die analog sonst nicht umsetzbar wären.

So eröffnen sich vielfältige Produktformate, die über klassische Text- oder Präsentationsformen hinausgehen. Multimodale Ergebnisse wie Prototypen, Videos, Simulationen oder interaktive Anwendungen machen komplexe Problemlösungen und kreative Ansätze sichtbar und reflektieren den wachsenden Bedarf an Innovationsfähigkeit.

Ein weiterer Kernaspekt ist die Arbeitsweise: Einzelarbeit wird zunehmend durch kollaborative Teamarbeit und agile Methoden ersetzt. Diese Ansätze fördern gemeinsames Lernen sowie iterative Entwicklungsprozesse, die für die Lösung komplexer Probleme notwendig sind. Werden diese neuen Arbeitsweisen im Schulalltag implementiert, gehen mit ihnen auch ein verändertes Verständnis von Aufsicht und Kontrolle einher. Statt strenger Lehrerkontrolle stehen begleitende Check-ins und Peer-Reviews im Vordergrund, die

Selbstorganisation und Reflexion unterstützen. Langfristig agieren Lehrkräfte dabei vermehrt in einer Rolle als Coaches und Moderatorinnen bzw. Moderatoren, was die Eigenverantwortung der Lernenden stärkt.

Zukünftig können also durch eine veränderte Arbeitsweise als Reaktion auf die veränderten Anforderungen nicht nur andere Aufgaben und Methoden Einzug in die Lernkultur finden sowie neue Review- und Reflektionskulturen entstehen, sondern durch die genannten Prozesse kann sich auch ein verändertes Verhältnis zwischen Lehrkräften und Lernenden etablieren.

Zukunftsorientierte Aufgaben erhalten zudem eine neue Strukturierung: Statt vorgegebener Abläufe werden Lernende als Co-Designer des Prozesses eingebunden. Diese aktive Mitgestaltung fördert Verantwortungsübernahme, Problembewusstsein und Eigeninitiative. Die Methoden sind hierbei nicht auf rein analoge Vorgehensweisen be-

Dimensionen der Aufgabengestaltung im Kontext zukunftsorientierter Prüfungsformate

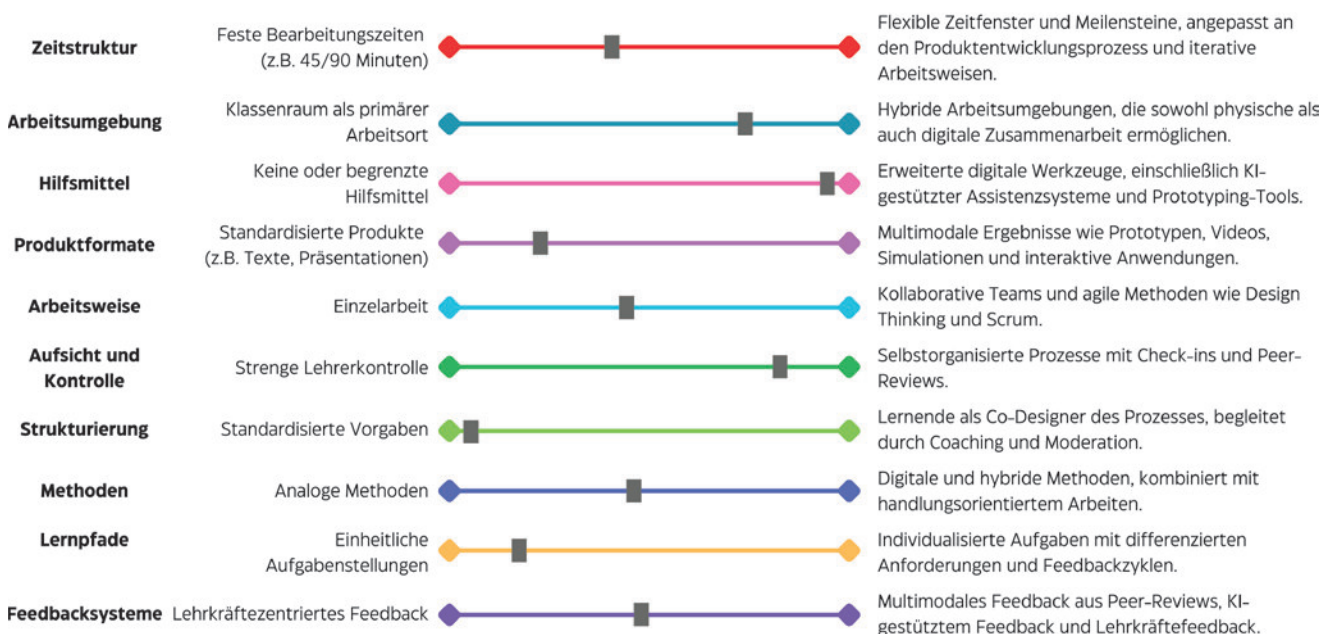


Abb. 1: Dimensionen der Aufgabengestaltung im Kontext zukunftsorientierter Prüfungsformate; in Anlehnung an den didaktischen Schieberegler von Axel Krommer (2020).

schränkt, sondern schließen digitale oder hybride Formate ausdrücklich ein, um ein möglichst praxisnahes und zugleich technologiegestütztes Arbeiten zu ermöglichen.

Darüber hinaus verändern sich die Lernpfade: Anstelle einer einheitlichen Aufgabenstellung treten zunehmend individualisierte Formate, die die unterschiedlichen Fähigkeiten und Lernstile der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Differenzierte Feedbackzyklen unterstützen dabei eine kontinuierliche Entwicklung, indem neben Lehrkräften zentriertem Feedback auch Peer-Reviews und digitale Rückmeldungen zum Einsatz kommen. Durch diese Vielfalt an Perspektiven wird der Lernprozess noch umfassender sichtbar und reflektierbar.

Die Grundlage für die Entwicklung zukunftsorientierter Aufgaben bildet ein Kompetenzverständnis, das neben fachlichen Kenntnissen auch methodische, digitale, soziale, personale, interkulturelle und handlungsbezogene Kompetenzen einschließt. So werden Lernende nicht nur dazu befähigt, ihr Wissen anzuwenden, sondern auch eigenverantwortlich zu handeln, im Team zu arbeiten und

ihr Vorgehen kritisch zu reflektieren. Gerade in einer zunehmend komplexen und globalisierten Welt sind diese Kompetenzen essenziell, um Lernende optimal auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Das Schieberegler-Modell bietet dabei eine hilfreiche Perspektive, um die zahlreichen Facetten der Aufgabengestaltung systematisch in den Blick zu nehmen und passgenau zuzuschneiden. Indem es unterschiedliche Dimensionen wie Zeitstruktur, Arbeitsumgebung, Methoden und Feedbacksysteme in Relation zueinander setzt, ermöglicht das Modell eine präzise Abstimmung auf die Lernziele und Bedürfnisse der Schülerschaft. Gleichzeitig eröffnet es neue Möglichkeiten, innovatives und zukunftsorientiertes Arbeiten im Unterricht zu fördern und die Kompetenzen der Lernenden in ihrer gesamten Bandbreite zu stärken. So entsteht eine Lern- und Prüfungskultur, die die Vielschichtigkeit der Herausforderungen unserer Zeit abbildet und jungen Menschen Wege aufzeigt, sich in einer dynamischen Welt selbstbewusst und kompetent zu bewegen.

- OECD-Lernkompass 2030. OECD-Projekt Future of Education and

Skills 2030. Rahmenkonzept des Lernens. Deutsche Übersetzung in Verantwortung der Bertelsmann Stiftung, Deutsche Telekom Stiftung, Education Y. e.V., Global Goals Curriculum e.V., Siemens Stiftung. Gütersloh/Bonn/Düsseldorf/Berlin/München 2020.

- Ruben R. Puentedura: Transformation, Technology, and Education. 2006, abgerufen am 30-01-2025 (englisch). ■

Anmerkung

Dieser Beitrag steht unter Lizenz CC-BY-SA 4.0



IHR ONLINEPLUS

Diese Teile der Beitragsreihe könnten Sie auch interessieren – Sie finden ihn in Ihrer kostenlosen Onlineausgabe:

- Christian Haake & Anna Hegermann: Zukunftsorientierte Prüfungsformate und deren systematische Entwicklung, Teil 1: Systematisierung von zukunftsorientierten Prüfungsformaten. SchVw NI 5/2025, S. 138
- Christian Haake & Anna Hegermann: Zukunftsorientierte Prüfungsformate und deren systematische Entwicklung, Teil 2: Produktdimensionen und Ausprägungsformen. SchVw NI 6/2025, S. 184

Projekt »Herzsicher in der Schule«

Alle acht Minuten stirbt in Deutschland ein Mensch am plötzlichen Herztod – treffen kann es dabei jeden, unabhängig von Alter oder Gesundheitszustand. Viele Betroffene sterben deshalb, weil ihnen nicht rechtzeitig vor Ankunft der Notfallteams durch Wiederbelebungs-Versuche durch Ersthelfer geholfen wird. Hier setzt ein neues Projekt an, das nun an den weiterführenden Schulen in Niedersachsen beginnt. Gemeinsam mit der Björn Steiger Stiftung sowie der Deutschen Herzziftung hat das Kultusministerium das Projekt »Herzsicher in der Schule« auf den Weg gebracht.

Die Herzsicher-Initiative vermittelt Heranwachsenden ab Klasse 7 systematisch lebensrettende Kompetenzen und baut Berührungsängste ab. Junge Menschen sollen lernen, wie sie im Notfall beherrscht eingreifen und Wiederbelebungsmaßnahmen sicher durchführen können. Dazu gehört auch die Anwendung eines Automa-

tisierten Externen Defibrillators (AED). Schulen, die sich beteiligen möchten, erhalten kostenfrei:

- eine Multiplikator:innen-Schulung für Lehrkräfte durch regionale Hilfsorganisationen,
- einen AED (Automatisierter Externer Defibrillator) sowie ein Trainingsgerät,
- 12 Übungspuppen für die Reanimationsausbildung,
- pädagogisch aufbereitetes Lehrmaterial.

Schulen können sich über die Stiftungs-Homepage anmelden und nähere Informationen erhalten über

<https://www.steiger-stiftung.de/was-wir-tun/herzsicher/herzsicher-in-der-schule/>

www.steiger-stiftung.de ■

Netzwerk Schulen – Unsere Schule stellt sich vor

Grundschule Bissendorf der Gemeinde Wedemark

Die Grundschule Bissendorf ist die größte Grundschule der Gemeinde Wedemark in der Region Hannover. Mit ihrer langen Tradition, die bis ins Jahr 1603 zurückreicht, und ihrer kontinuierlichen Weiterentwicklung in den Bereichen Pädagogik, Digitalisierung und Ganztagsbetreuung bietet sie den Schülerinnen und Schülern ein vielseitiges und modernes Lernumfeld.



Stefanie Hengst

Schulleiterin, Grundschule Bissendorf, Gemeinde Wedemark, Region Hannover

Historische Entwicklung und Schulgebäude

Die erste Schule in Bissendorf wurde bereits im Jahr 1603 gegründet. Das heutige Schulgebäude besteht seit 1963 und wurde seither regelmäßig modernisiert, um den sich wandelnden pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden. Seit dem Schuljahr 2016/2017 ist die Grundschule Bissendorf die erste offene Ganztagsgrundschule in der Wedemark. Die Betreuung im Ganztagsbereich erfolgt in enger Kooperation mit der Gemeinde Wedemark. Ergänzt wird das Team durch Lehrkräfte sowie Pädagogische Mitarbeiter:innen, die gemeinsam eine ganzheitliche Betreuung der Kinder gewährleisten.

Schulstruktur und Team

Derzeit besuchen rund 400 Kinder die Grundschule Bissendorf. Das Lehrerkollegium setzt sich aus 26 engagierten Lehrkräften zusammen, die von sechs Pädagogischen Mitarbeitenden sowie einer Freiwilligen im Sozialen Jahr (FSJ) unterstützt werden. Zudem leisten zahlreiche Lernpaten wertvolle Beiträge zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Seit August 2016 wird die Schule von mir geleitet. Ergänzt wird das Team durch eine

Schulverwaltungskraft, die sich um organisatorische Belange kümmert, sowie einen Hausmeister, der für die Instandhaltung und Pflege des Schulgebäudes zuständig ist.

Digitalisierung

Seit 2016 hat sich die Digitalisierung an der Grundschule Bissendorf stetig weiterentwickelt. Im Januar 2017 wurde der Einsatz digitaler Medien mit einem ersten Klassensatz iPads eingeführt, um den Unterricht interaktiver und vielseitiger zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler nutzen neben Lernapps auch Programme wie den BookCreator, um Präsentationen zu erstellen. Ab der 4. Klasse wird gezielt die Internetrecherche in

den Unterricht eingebunden. Ein bedeutender Meilenstein wurde 2023 erreicht, als alle Klassenräume mit digitalen Tafelsystemen ausgestattet wurden. Darüber hinaus sorgt eine flächendeckende WLAN-Versorgung im gesamten Schulgebäude für optimale technische Voraussetzungen. Seit 2021 erfolgt die gesamte Kommunikation mit den Eltern über das digitale Schulmanagementsystem ISERV. Zahlreiche weitere digitale Tools haben den Schulalltag effizienter und nachhaltiger gestaltet.

Kooperation mit Kindergärten

Die Grundschule Bissendorf arbeitet eng mit fünf Kindergärten zusammen, um den Übergang der



Abb. 1: Eingang zur Schule.

Kinder in die Schule so reibungslos wie möglich zu gestalten. Bereits ein Jahr vor der Einschulung finden verschiedene Aktivitäten statt, die den Vorschulkindern erste Einblicke in das Schulleben ermöglichen: Im Herbst besuchen die Vorschulkinder die Grundschule und nehmen an einer Rollerführerschein-Aktion teil, bei der sie spielerisch den sicheren Umgang mit ihrem Roller erlernen. Im Februar werden sie von Zweitklässlern in die Welt der Bücher eingeführt, indem ihnen vorgelesen wird. Anschließend frösteln sie gemeinsam und verbringen eine große Pause miteinander, um erste Kontakte zu knüpfen. Im Mai nehmen die Vorschulkinder an einer Schnupperunterrichtsstunde teil, nach der sie gemeinsam frösteln und spielen. Zudem hospitieren Lehrkräfte in den Kindergärten, um die zukünftigen Erstklässler kennenzulernen und eine möglichst passende Klasseneinteilung vorzunehmen. Auch nach der Einschulung bleibt die Zusammenarbeit bestehen, indem im Herbst Rückkopplungsgespräche mit den Erzieherinnen stattfinden.

Schulhund Joko

Seit 2024 bereichert der Schulhund Joko, ein Rhodesian Ridgeback, das Schulleben der Grundschule Bissendorf. Joko ist regelmäßig mit seiner Besitzerin in der Schule präsent und bietet den Kindern auf vielfältige Weise Unterstützung: Er trägt zur emotionalen und sozialen Förderung der Schülerinnen und Schüler bei,



Abb. 2: Schulhund Joko.

indem er Stress abbaut und das allgemeine Wohlbefinden steigert. Darüber hinaus motiviert er die Kinder zum Lesen und zur aktiven Teilnahme am Unterricht. Er verbessert das Klassenklima, indem er Mitgefühl, Toleranz und Konfliktlösungsfähigkeiten fördert. Insbesondere Kinder mit besonderen Bedürfnissen profitieren von Jokus beruhigender Wirkung, beispielsweise bei Angststörungen oder Autismus. Zusätzlich fördert er die Lesemotivation, regt zu mehr körperlicher Aktivität an und schärft das Bewusstsein für den respektvollen Umgang mit Tieren.

Streitschlichterprogramm

Jedes Jahr werden Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen zu Streitschlichtern ausgebildet. Die Ausbildung umfasst 40 Unterrichtsstunden, in denen sie sich mit den Grundlagen der Konfliktlösung auseinandersetzen. Dazu gehören das aktive Zuhören, der Einsatz von Ich-Botschaften sowie verschiedene Techniken zur Deeskalation von Streitigkeiten. Als Viertklässler übernehmen sie dann die verantwortungsvolle Aufgabe, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei der Lösung von Konflikten zu unterstützen und somit zu einem harmonischen Schulklima beizutragen. Begleitet und betreut werden die Streitschlichter von einer Beratungslehrerin.

Angebote außerhalb des Unterrichts

Die Grundschule Bissendorf bietet eine breite Palette an außerschulischen Aktivitäten an. Eine Schach-AG ermöglicht es den Kindern, ihre strategischen Fähigkeiten zu entwickeln und sich auf Wettkämpfe vorzubereiten. In der Kitec-AG, die durch das Unternehmen Sennheiser gefördert wird, können die Schülerinnen und Schüler technische Fertigkeiten erlernen und praktisch anwenden. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an weiteren Angeboten, da-

runter Sport-AGs, Handarbeitskurse sowie kreative Workshops, die den Schulalltag bereichern.

Der Schulgarten

Seit Mitte 2023 wächst der Schulgarten der Grundschule Bissendorf kontinuierlich. Mit Unterstützung des Fördervereins wurden vier Hochbeete angelegt. Durch die aktive Gartenarbeit erhalten die Schülerinnen und Schüler wertvolle Einblicke in natürliche Wachstumsprozesse und lernen nachhaltiges Verhalten. Sie erleben den Kreislauf der Natur hautnah, setzen sich mit Themen wie Bestäubung auseinander und erfahren, welchen Einfluss Wetterbedingungen auf das Pflanzenwachstum haben.

Projekte und Feste

Alle 2 Jahre organisiert die Grundschule Bissendorf eine jahrgangsübergreifende projektorientierte Woche, die mit einem großen Schulfest ihren Höhepunkt findet. Alle 4 Jahre findet das Zirkusprojekt mit dem Zirkus ZappZarapp statt. Eltern und Lehrkräfte bauen gemeinsam ein echtes Zirkuszelt auf, in dem die Schülerinnen und Schüler 1 Woche lang verschiedene Zirkusdisziplinen trainieren. Zum Abschluss präsentieren sie ihre einstudierten Kunststücke vor etwa 1.200 begeisterten Zuschauern. Ein weiteres Highlight ist die Mittelalter-Projektwoche, die ebenfalls alle 4 Jahre, im Wechsel mit dem Zirkusprojekt, veranstaltet wird. Externe Experten unterstützen die Kinder dabei, das Mittelalter zu erforschen, indem sie historische Handwerkskünste kennenlernen und mittelalterliche Kleidung tragen. Auch das jährliche Sportfest erfreut sich großer Beliebtheit. Hierbei wechseln sich ein Laufabzeichen-Wettbewerb und ein Wettkampf nach alternativen Regeln der Bundesjugendspiele ab.

Weiterentwicklung und Zukunft

Die Grundschule Bissendorf verfolgt das Ziel, sich stetig weiterzu-

entwickeln. In regelmäßigen Dienstbesprechungen werden Fortschritte analysiert und neue Maßnahmen erarbeitet, um die Qualität des schulischen Angebots kontinuierlich zu verbessern und aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Diese Entwicklungsschritte werden jedes Jahr evaluiert und schriftlich im Schulprogramm festgehalten.

Fazit

Die Grundschule Bissendorf vereint Tradition und Innovation. Mit einem engagierten Team, modernen

Unterrichtsmethoden, einem umfangreichen Ganztagsangebot und einer starken Gemeinschaft bietet sie ihren Schülerinnen und Schülern ein inspirierendes und förderndes Lernumfeld. ■

Name der Schule: Grundschule Bissendorf
Homepage: <https://www.grundschule-bissendorf.de/>
Schulform: Offene Ganztagsgrundschule
Schulträger: Gemeinde Wedemark
Anzahl der Lehrkräfte: 26
Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 400

Haben Sie Fragen zur Schule, zu Projekten oder möchten Sie mit uns in kollegialen Austausch treten? Dann wenden Sie sich gern an: Stefanie Hengst, sekretariat@gs-bissendorf-iserv.de



IHR ONLINE PLUS

Diese Beiträge aus der Reihe *Netzwerk Schulen – Unsere Schule stellt sich vor* könnten Sie auch interessieren – Sie finden diese in Ihrer Onlineausgabe:

- Melanie Schröter/Simone Gellrich: Grundschule Gliesmarode, SchVw NI 5/2023, S. 146
- Oliver Pundt: BBS Wechloy, SchVw NI 6/2023, S. 166
- Michaela Petersen/Wiebke Seelow: KGS Bad Bevensen, SchVw NI 7–8/2023, S. 200
- Hendrik Anternhaus/Torsten Banas: Oberschule Berenbostel, Garbsen, SchVw NI 9/2023, S. 233
- Dietmar Telge/Tobias Rusteberg: Tilman-Riemenschneider-Gymnasium, Osterode am Harz, SchVw NI 10/2023, S. 272
- Tim Schülke/Maren Reyelt-Hartmann: Realschule Friesoythe, SchVw NI 11/2023, S. 297
- Deike Masuth/Anja Scheele/Robert Krause: Schule am Düvelshöpen – Hauptschule (OS), Tostedt, SchVw NI 12/2023, S. 331
- Ulf Jürgens: BBS Burgdorf und Jens-D. Könecke: IGS Isernhagen, SchVw NI 2/2024, S. 42
- Julien Szust/Alexander Messerschmidt: Förderzentrum Sehusaschule, Seesen, SchVw NI 3/2024, S. 82
- Ludger Mählmann: Schule am Osterfehn: Hauptschule – Realschule – Offene Ganztagschule, SchVw NI 4/2024, S. 112
- Matthias Zeidler: Gymnasium Helene-Lange-Schule, Hannover, SchVw NI 5/2024, S. 144
- Markus Gerling: Oberschule am Sonnensee mit gymnasialem Angebot Bissendorf, SchVw NI 6/2024, S. 174
- Valentina Schwartz/Sabine Wenzel: Albert-Schweitzer Hauptschule in Vechelde, SchVw NI 7–8/2024, S. 205
- Heiko Lüdemann/Annika Rossow: Berufsbildenden Schulen I in Lüneburg, SchVw NI 9/2024, S. 240
- Dr. Markus Westerheide: Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte, Osnabrück, SchVw NI 10/2024, S. 270
- Jürgen Korte: BBS Lingen, SchVw NI 11/2024, S. 306
- Claudia Dunkel: Grund- und Hauptschule Rünigen, Braunschweig, SchVw NI 12/2024, S. 336
- Meike Hasenauer: Maria-Sibylla-Merian Grundschule Fuhrberg, Burgwedel, SchVw NI 2/2025, S. 52
- Jens Szabo: Realschule Wedemark, Wedemark OT Mellendorf, SchVw NI 3/2025, S. 76
- Andreas Hölzchen/Dr. Thomas Meyer: Georg-von-Langen-Schule, Berufsbildende Schulen Holzminden, SchVw NI 4/2025, S. 113
- Dirk Wilkening: Das Evangelische Gymnasium Andreanum in Hildesheim, SchVw NI 5/2025, S. 150
- Nils Fischer: Gymnasium »In der Wüste«, Osnabrück, SchVw NI 6/2025, S. 179